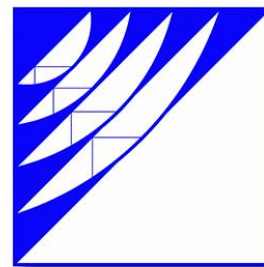


# Gesellschaft für eine Glaubensreform e.V.



34. Rundbrief Mai 2019

## *Liebe Mitglieder unserer Gesellschaft!*

langsam rückt der Kirchentag in Dortmund näher, und auch die Planung der nächsten Jahresversammlung vom 25.-27.10.2019 in München-Fürstenried ist weiter vorangekommen.

### 1. Zum Kirchentag:

In einem Rundschreiben an die Mitglieder der Regionalgruppe NRW hat unser Vorstandsmitglied Pfr. Friedrich Laker das Anliegen unterstrichen, das die GfGR bewogen hat, erstmals bei einem Kirchentag einen Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ zu mieten und uns dort zu präsentieren. Ich zitiere im Folgenden aus diesem Schreiben: „Wer von Ihnen vorhat, am Kirchentag teilzunehmen, und sich eine Teilnehmendenkarte besorgt ([www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)), ist herzlich eingeladen, auch beim Stand der Gesellschaft auf dem "Markt der Möglichkeiten" vorbeizuschauen. Der Stand der Gesellschaft ist von Donnerstag bis Samstag (20.-22.6.) von 10:30 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auch noch sehr über eine stundenweise Beteiligung an der Betreuung des Standes durch Mitglieder der Gesellschaft. Wer Interesse hat, mit anderen Mitgliedern gemeinsam für ein paar Stunden an einem der Tage im Stand zu sein und für die Gesellschaft zu werben, wende sich bitte an Jochen Boidol ([j-boidol@t-online.de](mailto:j-boidol@t-online.de)), der die Besetzung des Standes organisiert. Der Stand ist zu finden in den Westfalenhallen, Halle 8, Themenbereich 1 (Christsein im Alltag). Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an Jochen und die anderen Mitglieder der Gesellschaft, die bereits seit über einem Jahr sehr fleißig Aufbau und Konzept unseres Standes geplant haben!

Außerdem ist unsere Gesellschaft auf dem Kirchentag an der Durchführung eines Gottesdienstes (mit Schafen im Klostergarten der Franziskaner Dortmund) am Samstag, 22.6., 15:00 Uhr, und eines Feierabendmahls in der Pauluskirche am Freitag, 21.6., 19:00 Uhr, beteiligt. Die Teilnahme an diesen beiden Veranstaltungen ist auch ohne Teilnehmendenkarte des Kirchentags möglich!

Informationen dazu können Sie unserer Webseite [www.glaubensreform.de](http://www.glaubensreform.de) entnehmen! Informationen zum Gesamtprogramm des Kirchentages und zur Teilnahme, siehe: [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)."

## 2. Zur Jahresversammlung

Die Planung der Jahrestagung mit dem Doppelthema "**Was wird aus unserem Leben auf der Erde? Was wird aus meinem Leben nach dem Tod**" ist so weit gediehen, dass wir unser Programm weitgehend fertigstellen konnten. Auf der Homepage ist es über die Startseite zu finden. Auch diesem Rundbrief hängen wir es an, damit es auch die Non-Liner erreicht.

Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stadtakademie München hat sich als sehr sinnvoll erwiesen. Da das Tagungsprogramm auch in ihrem Programmheft erscheinen und zur Anmeldung ausgeschrieben wird, ist zu erwarten, dass bei den Vorträgen und Gruppengesprächen am Freitag und am Samstag (bis 18 Uhr) auch Leute teilnehmen werden, die zwar keine Mitglieder der GfGR, aber an unserer Arbeit interessiert sind. Vom Abendessen am Samstag an bis zum Ende der Tagung am Sonntagmittag werden wir dann aber unter uns sein.

Wir haben diese Öffnung angestrebt, um einerseits unser Selbstverständnis als Reformbewegung *in* den Kirchen zu unterstreichen (s. unseren Flyer). Und natürlich hoffen wir auch darauf, weitere Menschen für unsere Gesellschaft zu interessieren. Denn zur Zeit kommen wir nur wenig über die Zahl von 200 Mitgliedern hinaus. Zum anderen betrifft der erste Teil des Tagungsthemas mehr als die bisherigen Themen das Leben aller Menschen und Tiere auf der Erde. Das lässt es geraten sein, so öffentlich wie nur möglich zu fragen, welchen Beitrag wir Christen dazu leisten können, dass die Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Deswegen haben wir den Umweltbeauftragter der Erzdiözese München-Freising eingeladen, mit dem Artenvielfaltforscher Prof. Schrödl über Maßnahmen zu sprechen, die von Kirchen und Kirchengemeinden im Bereich des Arten- und Umweltschutzes durchgeführt werden können, und wie die einzelnen Kirchenmitglieder dazu inspiriert werden können, in ihrem Alltag den Klima- und Artenschutz zu fördern.

Im nächsten (35.) Rundbrief – und zeitgleich auch in der Homepage – werden wir dann über die Möglichkeiten unterrichten, wie Sie sich ab Anfang Juli für die Tagung anmelden können. Dafür wird es wieder ein Formular geben, das mit verschickt wird oder aus der Homepage heruntergeladen werden kann. **Bitte, halten Sie sich den Termin 25.-27. Oktober 2019 frei**, denn wir gehen davon aus, dass diese Tagung ein großes Interesse finden wird. Das bayerische Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ und die Schülerbewegung „Fridays for Future“ haben

das Bewusstsein in unserer Bevölkerung für die großen Bedrohungen und die uns bleibenden Möglichkeiten, darauf zu antworten, erfreulich wachsen lassen.

In dem schon zitierten Schreiben von Friedrich Laker heißt es einladend: „Wir freuen uns schon sehr auf die Tagung mit Vorträgen u.a. von Bernhard Lang, Klaus-Peter Jörns, Herbert Koch und Michael Schrödl, Meeresbiologe und Artenforscher, der einer der Mitinitiatoren des erfolgreichen Volksbegehrens zum Naturschutz in Bayern war. Er ist vielen inzwischen bekannt durch sein Buch "Die Natur stirbt", in dem er die dramatische Entwicklung der Vernichtung des Lebens auf unserem Planeten eindrücklich beschreibt. In seinem Vortrag wird er aber auch Mut machen und aufzeigen, wie viele Möglichkeiten wir noch haben, zum Erhalt der Vielfalt des Lebens beizutragen.“ Herbert Koch wird sich kenntnisreich zum Thema Nahtoderfahrungen äußern. Viele Mitglieder hatten schon angeregt, dass wir uns dieses Themas annehmen. Herbert Koch ist Mitglied des bundesweiten Arbeitskreises Nahtoderfahrungen und hat zum Thema das Buch „Gott wohnt in einem Lichte ... Nahtoderfahrungen als Herausforderung für die Theologie“ geschrieben. Parallel zu diesem Vortrag wird unser Mitglied, Pastorin Susanne Wöhler, über die verhältnismäßig neue Bewegung berichten, die sich der „Visionssuche“ widmet, die mit einem Fasten in der (möglichst) wilden Natur verbunden gestaltet wird.

### 3. Bündnis für die Erde - Glauben und Handeln in Zeiten des Klimawandels

In dem schon zitierten Schreiben hat Friedrich Laker auch über den von der GfGR unterstützten neuen Newsletter unter dem Titel "Bündnis für die Erde" berichtet. Dieses Bündnis habe er „zusammen mit einem weiteren Mitglied der Gesellschaft, Martin von Erdmann, und einem Mitglied von ‚Aktion Kirche und Tiere‘ e.V. ins Leben gerufen. Der Newsletter kann ab sofort auf der Seite [www.buendnis-fuer-die-erde.de](http://www.buendnis-fuer-die-erde.de) (kostenlos) abonniert werden. Er erscheint 5 bis 10-mal jährlich. Wir würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen, zumal Webseite wie Newsletter auch als Kommunikationsmedium und Forum diesen sollen, um sich regelmäßig über dieses so bedeutende Thema unserer Gegenwart und Zukunft auszutauschen. Auf der Webseite können z.B. Kommentare zu allen Links und Dokumentationen hinterlassen werden, die wir über den Newsletter und die Seite veröffentlichen und verbreiten. Die erste Ausgabe des Newsletters ist Ende März verschickt worden. Die zweite Ausgabe wird noch im Mai erscheinen. Selbstverständlich kann man sich jederzeit wieder austragen, wenn man den Newsletter nicht mehr bekommen möchte.“ So weit Friedrich Laker.

#### 4. Düstere Prognose für die Kirchen?

Am 2. Mai wurde folgende Nachricht verbreitet: „Die Zahl der Kirchenmitglieder (scil. aller Kirchen) in Deutschland sinkt laut einer Studie drastisch - bis zum Jahr 2060 um 49 Prozent auf 22,7 Millionen. Die Hauptgründe sind Austritte, weniger Taufen sowie die alternde Bevölkerung, wie eine Untersuchung der Universität Freiburg zeigt. Der Abwärtstrend könnte auch zu dramatischen Finanzierungslücken bei den Kirchen führen. Die Studie des Forschungszentrums Generationenverträge (FZG) wurde am Donnerstag gemeinsam von der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) veröffentlicht.“ Daneben halten muss man die Prognose des Statistischen Bundesamtes, die 2017 veröffentlicht wurde, wonach die Zahl der Bevölkerung bis 2060 stabil bleiben werde. Damit ist klar, dass kein allgemeiner Bevölkerungsschwund dafür verantwortlich gemacht werden kann, wenn sich die Zahl der Kirchenmitglieder halbieren wird. Dass die Stabilität der Bevölkerungsgröße insgesamt auch dadurch erreicht werden wird, dass Rückgänge der abstammungsmäßig deutschen Bevölkerung vermehrt durch Zuwanderer ausgeglichen werden, die keiner christlichen Kirche angehören, ist zwar ein Faktor. Aber er schlägt, wie wir sehen werden, nicht erheblich zu Buche.

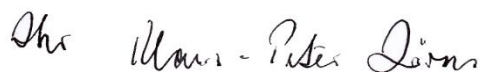
Die Antwort auf die Frage, wie die drastische Prognose, die im Auftrag der Kirchen ermittelt worden ist, religionssoziologisch zu bewerten ist, ist schwierig. Denn die Faktoren „Austritte“, „weniger Taufen“ und eine (über)alternde Bevölkerung stehen ja nicht für sich. Warum wird denn ausgetreten? Warum wird es denn weniger Taufen geben?, muss gefragt werden, und warum sorgen die alten Menschen, im Unterschied zu früher nicht mehr für die Stabilisierung kirchlicher Mitgliederzahlen, sondern treten offenbar auch vermehrt aus oder kommen schon als Ausgetretene ins Alter? Antworten auf diese Fragen kommen in den Blick, wenn wir beachten, dass schon heute der Anteil derer, die mit Religion wenig oder gar nichts mehr anfangen können, dramatisch gestiegen ist. Das Umfrageinstitut Statista veröffentlicht 2019 im Internet eine 2017 durchgeführte Untersuchung zur Frage „Welche Bedeutung haben Religion und Glaube für Sie?“. Eine „sehr große“ sagten 8%, eine „große“ sagten 29%, eine „geringe“ 36% und „gar keine“ 27%. Fasst man von der Tendenz her die beiden ersten und die beiden letzten zusammen, stehen 37% der Bevölkerung, für die Religion und Glaube eine große oder sehr große Bedeutung haben, 63% gegenüber, für die Religion und Glaube nur eine geringe oder gar keine Bedeutung (mehr) haben. Aus dem 2/3-Anteil derer, die mit Religion persönlich nichts oder wenig mehr anfangen können, lässt sich schließen, dass die genannte Prognose im Grunde mehr oder minder einen Zustand beschreibt, der schon jetzt vorhanden ist, wenn man von der inneren Bindung der Menschen ausgeht und nicht von der noch bestehenden formellen Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft. Oder

anders formuliert: Bis 2060 (andere sagen übrigens: bis 2050) wird sich auch standesamtlich dokumentieren, was jetzt schon unterhalb der Schwelle der offiziellen Kircheng Zugehörigkeit zu finden ist.

Das bestätigt sich, wenn man eine andere Rechnung aufmacht: Denn diejenigen, die am 31.12.2016 noch evangelisch (26,5% der Bevölkerung) bzw. katholisch waren (28,5% der Bevölkerung) und zusammen ca. 55% der Bevölkerung bildeten, hatten neben sich schon 36,2% der Bevölkerung, die gar keiner Religionsgemeinschaft (mehr) angehörten. Die restlichen Religionsgemeinschaften haben sich Ende 2016 die verbleibenden ca. 9% geteilt, wobei nur 4,9% Muslime waren. Wenn also laut Prognose 2060 nur noch 22,7% der Bevölkerung Kirchenmitglieder sein und ca. 9% anderen Religionen angehören werden, somit die konfessionsgebundenen Gläubigen zusammen nur noch ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, werden *zwei Drittel* Konfessionsungebundene bzw. Menschen ohne formelle Religionszugehörigkeit sein. Und dieser Zustand wird dann dem entsprechen, was wir heute mit dem 2/3-Anteil von Menschen in unserer deutschen Bevölkerung finden können, für die Religion und Glaube wenig oder gar nichts bedeuten.

Angesichts dieser Fakten und umfragegestützten Prognosen sind Reformaktionen, wie wir und andere sie betreiben, mehr als dringlich. Sehe ich es recht, wird die Zukunft institutionalisierter Religionen davon abhängen, ob Christentum und andere Religionen unseren Zeitgenossen vermitteln können, dass ihr Glaube Menschen hilft, leben und sterben zu *können* und nicht nur – weil wir nun einmal geboren worden sind – leben und sterben zu *müssen*. Anders gesagt: Die Menschen werden ungenierter als bisher fragen, wozu ihnen und ihren Familien der Glaube eigentlich hilft. Und wenn ihnen die Haushaltskosten davonlaufen, wird ihnen die Miete bald wichtiger als die Kirchensteuer sein.

Ich grüße Sie im Namen des Vorstands sehr herzlich.



(Klaus-Peter Jörns, 1. Vors.)